

Preis-Erhöhung in... 25 reich illustrierten... 8 Seiten... 12-20

erschint täglich, mit Ausnahme... Preisnumerationen: in loco: Ganzjährig... 10 fl. - fr.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserte werden in der Administration dieses Blattes... Inserationspreis: Der Raum einer einpaltigen...

Abonnements-Bureau: In Adyasa bei J. Hedrich's Erben... In Klausenburg bei Herrn Johann Stein...

England und die Anarchisten.

London, 22. Februar.

Der Fall des Anarchisten Bourdin hat mit einem Male die gesamte englische Presse auf die Beine gebracht. Spaltenlang laufen die Berichte über die Art seiner Wunden, über seine Pläne mit der Flasche, über seine Antecedentien...

Warum die Nachsicht gegen die fünfshundert fremden Anarchisten, die durch ihre Untreue und ihre Verbrechen die Welt in Athem halten. Man antwortet hierauf, weil sie, wenn sie in ihren Versammlungen und Operationen hier nicht gefehlt werden, sich haben, durch Attentate in England ihr letztes Nihil in Frage zu stellen.

Es liegt, wie sich traurig, das sagen zu müssen, ein unbeschreiblicher nationaler Egoismus und eine unvergleichliche Feigheit in der Tactik, die England bisher den fremden Anarchisten gegenüber beobachtet hat.

denen der Boden nach dem Henry'schen Attentat in Frankreich zu heiß geworden ist, in London anfang.

Es ist aber auch eine des stolzen Englands nicht würdige Feigheit, der eigenen Sicherheit wegen auf seinem Boden in anderen Ländern zu verübende Verbrechen ausbrüten und vorbereiten zu lassen.

Welcher Art ist die politische Ueberzeugung, die England in den Anarchisten zu achten hat? So weit wir die Krapotkine und die Louise Michel verstanden haben, muß das Proletariat erst einmal mit den Besitzenden gewaltthätig aufzukommen, um dann den anarchischen Staat zu gründen.

Wir wissen sehr wohl, daß es bei der mangelnden Organisation der Anarchisten, die ihre Stärke bildet, sehr schwer ist, ihnen beizukommen. Andernfalls wäre es ein Leichtes, den Einen oder den Anderen zu fassen, um hinter ihre Pläne zu kommen.

Dennoch muß sich doch wohl, ohne gleich zu dem drastischen Mittel der Massen-Ausweisungen zu greifen, etwas thun lassen, da wenn die Anarchisten nicht eben fühlen, daß sie in England ungenirt, als irgend wo ihre Operationen vorbereiten können, sie sich schwerlich hierher begeben würden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 26. Februar.

Aus Nagod wird gemeldet, daß in der dortigen Gegend unter den Rumänen eine Bewegung im Interesse der kirchenpolitischen Vorlagen im Zuge ist. Einige liberale Bopen hatten die rumänischen Bewohner der Umgegend vorigen Sonntag zu einer Versammlung einberufen.

docoromänische Bopen jedoch verhinderten durch ihre Agitation eine Beschlußfassung und die Versammlung ging resultatlos auseinander.

In Paris ist noch immer die Dynamit-Bombe an der Tagesordnung. Kein Tag ohne ein erstes oder auch spätes Bomben-Attentat. Es gibt nämlich auch Spatzbügel dort an der Seine, die sich den Zug vergönnen, die öffentliche Panik durch Hinterlegung von ganz harmlosen bombenähnlichen Behältnissen noch zu erhöhen.

Das Finanzprogramm Sonnino's wird in politischen und finanziellen Kreisen eifrig besprochen und macht sich eine so große Opposition dagegen bemerkbar, daß man in parlamentarischen Kreisen annimmt, die Kammer werde dasselbe nicht ratificiren und daher aufgelöst werden.

Der rumänische Senat setzte die Verathung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn fort. Der liberale Deputirte Aurelian bekämpft den Vertrag. Der Minister Labodary bekräftigt in seiner Erwiderung, daß Oesterreich-Ungarn besondere Vortheile eingeräumt wurden.

Feuilleton.

Waterlandsverrath. Novelle von Gotthard Brenkenborf. (4. Fortsetzung.)

Der Alte suchte, seine Aufregung hinter einem erzwungenen Lachen zu verbergen.

„Du hast mich nicht etwa hinter Deinem Rücken einem auschweifenden Lebenswandel ergeben. Ich habe es nicht für mich und mein Vergnügen verbrocht, Gänther! — Aber Dein Bruder wird vom Unglück verfolgt, seitdem er vor drei Jahren aus Deutschland hat flüchten müssen.“

„Der Depotschein lag ja stets in Deinem Schreibtisch, und Du selbst hast mir den zweiten Schlüssel zu dem Fache gegeben. Ich hatte immer die Absicht, es Dir zu sagen; aber ich konnte nicht den Muth dazu finden, weil ich weiß, wie wenig Du Deinen Stiefbruder liebst.“

Es blieb minutenlang still, und in dem tiefen nächtigen Schweigen glaubte Gänther deutlich den raschen, dumpfen Herzschlag in der Brust seines Vaters zu vernehmen.

„Da es einmal geschehen ist, wäre es wohl zwecklos, noch weiter darüber zu reden. Am Ende war es ja in der That Dein eigener Wille, dessen Du Dich da beraubt hast. Ich kann es bedauern, aber ich habe nicht das Recht, Dir einen Vorwurf daraus zu machen.“

„Ich überlasse es Dir, nach Deinem Ermessen zu handeln, Vater! Du kennst ja jetzt den Weg, Dir das Geld zu verschaffen.“

„Ich werde es also morgen von der Bank holen und an ihn abscheiden. Er hat mich so eindringlich gebeten, keinem anderen Menschen seinen Aufenthalt zu verrathen.“

„Es verlangt mich nicht danach, ihn zu erfahren. Gott gebe, Vater, daß Du Deine Willfährigkeit nie zu bereuen hast. — Nun aber ist es wohl Zeit, zu schlafen. — Gute Nacht!“

„Gute Nacht, mein Sohn!“ murmelte Harmening; aber als er dann allein war, sagte er hinzu: „Wie sauer es ihm geworden ist! — Ich glaube, er hat doch ein hartes Herz.“

Gänther dachte noch nicht daran, sich niederzulegen. Er stellte sich an's Fenster und blickte auf die stille, dunkle Straße hinaus. Seine ganze freudename Jugendzeit zog ihm an der Erinnerung vorüber. Er war noch nicht sechs Jahre alt gewesen, als er seine Mutter verloren hatte, und er erinnerte sich ihrer nur als einer bloßen, kränklichen Frau, die ihn oft zurückgesetzt hatte aus Furcht, von dem Sohne, den ihr Mann aus ihrer ersten Ehe mitgebracht, für eine böse Stiefmutter beschrien zu werden.

großen, wie in kleinen Dingen. Er hatte unzählige Strafen erlitten, die Jensem geübt hätten, und er hatte geduldig schweigen müssen, wenn der Andere Lobspüche und Belohnungen erntete, auf die im Grunde nur er selber einen Anspruch hatte.

„Ich überlasse es Dir, nach Deinem Ermessen zu handeln, Vater! Du kennst ja jetzt den Weg, Dir das Geld zu verschaffen.“

„Ich werde es also morgen von der Bank holen und an ihn abscheiden. Er hat mich so eindringlich gebeten, keinem anderen Menschen seinen Aufenthalt zu verrathen.“

nicht richtig, denn es herrsche Gegenseitigkeit. Die Rede wurde häufig von Beifall begleitet.

Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Cetinje sollen sämtliche herzegovininische Flüchtlinge, die seit Jahren in Montenegro weilen und ein kümmerliches Dasein fristen, beschloffen haben, nach Serbien auszuwandern.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 23. Februar.

Die heutige Debatte über die Eheerbs-Vorlage eröffnete Herr Johann Reiter von der Nationalpartei mit für alle Theile gleich langweiligen Enthüllungen über die Ursachen des Sturzes des Cabinets Szapary und über die Sünden des gegenwärtigen Cabinets, zu welchen auch die von ihm vorgeschlagene radicale Reform gehört.

Dann sprach — für Viele unerwartet — Cultusminister Graf Csaky. Derselbe bekannte sich unter allgemeinen Eisenrufen — zur Ueberwindung eines Theiles der kirchenpolitischen Reformvorlagen, deren erste nun auf dem Tische des Hauses liegt.

Das gesammte Haus bereitete dem Minister stürmische Ovationen, welche auch die ganze Pause lang anhielten, die nach dieser Rede nothgedrungen eintret.

Nach der Pause kam eine neue Sensation, die Rede des Grafen Julius Szapary über das kirchenpolitische Programm der Regierung und dessen Antecedentien. Auch der gewesene Minister-Präsident begann mit dem Weglaufen-Erlaß, wobei er aber bemerkte, daß sich der Weglaufen auch Protestanten schuldig machten.

Das heutige kirchenpolitische Programm war weder bei den Wahlen, noch in der Thronrede vorhergesehen. Veranlaßt wurde dasselbe durch eine Rede des Fürstprimas im Magnatenhause, der die Revision des 1868-er Gesetzes über die Religion der aus Mischlingen stammenden Kinder forderte; aber diese Rede hatte doch nicht die Komorner Ausfälle gegen die Katholiken verdient.

Das Programm erscheint schließlich als ein Ausfluß der Concurrenz mit der Opposition, die aber niemals am Platze ist, weil ein Staatsmann nicht nach Popularität haschen, sondern die Interessen des Staates wahrnehmen soll.

Das Gesammte Haus bereitete dem Minister stürmische Ovationen, welche auch die ganze Pause lang anhielten, die nach dieser Rede nothgedrungen eintret.

Das Gesammte Haus bereitete dem Minister stürmische Ovationen, welche auch die ganze Pause lang anhielten, die nach dieser Rede nothgedrungen eintret.

Consolidation des Staates beizutragen, da den nationalen Wirren noch der collisionelle Habitus beigelegt wurde. Er nehme das staatliche Eheerbs und die staatliche Eheerbsbarkeit als zweckdienlich an; die obligatorische Form der civilen Eheerbschaft aber könne er, bevor er die hierzu berufenen Organe nicht kennt, nicht für zeitgemäß halten.

Schließlich reasumirte er seine Gründe gegen die obligatorische Civilehe, welche keiner einzigen Confession und Nationalität genehm sei und daher nur neue Zwistigkeiten verursachen wird, wie auch gegen die Revision des G. A. LIII: 1868. Seine pessimistischen Ansichten und Erfahrungen über die Eignung der Klöster zu Standesbeamten gegenüber dem Minister des Innern betonend und sich auch tadelnd über die Bestimmungen betreffs Kroatiens äussernd, schloß Graf Szapary unter dem frenetischsten Applaus der Rechten die liberalen Partei seine fünfviertelstündige Rede um 1 1/2 Uhr mit der Abtregung der Vorlage, eventuell mit der Annahme nach erfolgter Modification derselben im Sinne seiner zu stellenden Anträge.

Unter allgemeiner Bewegung erhob sich sodann Minister-Präsident Alexander Bekkerle: Gehehrtes Haus! (Hört! Hört!) Ich gedenke nicht auf die Ausführungen des geehrten Herrn Vorderredners zu reflectiren, denn ein Theil seiner Bemerkungen war meines Wissens gar nicht an unsere Adresse gerichtet.

Ich thue dies, um die Antecedentien getreulich darzustellen. (Hört! Hört!) Das Erste ist, daß in der Kirchenpolitik dieser Partei, richtiger dieser Regierung, das Actionprogramm nicht zu jener Zeit eine Aenderung erfuhr, wie der geehrte Herr Abgeordnete es behauptet hat, nämlich im November 1892, sondern es änderten sich und wurden acat die kirchenpolitischen Fragen dann, als wir nach der Thronrede und nach den Wahlen im Mai 1892 den Franzisjanischen Beschlußantrag annahmen.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

Das ist der Wendepunkt. Wenn wir einen solchen Beschlußantrag annehmen (Große Unruhe und Lärm links), so müssen wir demselben auch entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist übrigens Auffassungsfrage, so oder so zu beurtheilen, wann ein Wendepunkt in unserem Actionprogramm eingetreten ist.

unseren Gesetzen angeblich nicht vorkommen und eine Neuierung bilden sollen. Dem kann nicht früh genug widersprochen werden, selbst noch vor jener Rede, in welcher ich mich über die Angelegenheit verbreiten werde.

Es sei mir gestattet, den Herrn Abgeordneten auf zweierlei aufmerksam zu machen; erstens darauf, daß die ungarischen Gerichte in Statufragen, also in sämtlichen mit Familienverhältnissen zusammenhängenden Fragen, in ihrem Urtheil, wenn es gilt, das Territorialrecht zu befolgen, stets auf jener Basis vorgehen, daß es in Kroatien-Slavonien ungarische Staatsbürger mit dortiger Gemeindefürsorge, aber im engeren Sinne des Wortes genommen ungarische Staatsbürger mit ungarischer Zuständigkeit gibt.

Wenn der geehrte Herr Abgeordnete dies nicht weiß, so wundere mich dies nicht; wohl bin ich darüber verwundert, daß Derjenige, der zweimal Minister des Innern gewesen und das Gesetz über die Erwerbung und den Verlust des Staatsbürgerrechtes anzumenden so oft berufen war, sich nicht daran erinnert, daß dieselbe Distinction zwischen den beiden Zuständigkeitsarten im §. 11 desjenigen Gesetzes klar enthalten ist.

Hierauf schloß die Sitzung um 2 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Zur Aufklärung.

Jene Mittheilung in der Nummer Ihres geschätzten Blattes vom letzten Sonntag, welche sich auf eine angeblich gegen die „Kirchenpolitischen Vorlagen“ eingeleitete Agitation bezieht, leidet, soweit darin auch des Central-Ausschusses der sächsischen Volkspartei Erwähnung geschieht, an einer Ungenauigkeit. Der Central-Ausschuß als solcher hat sich zu diesen Vorlagen noch niemals ausgesprochen.

Das die bisher bekannten (die Ehevorlage und die Vorlage über die Religion der Kinder waren damals noch nicht veröffentlicht) kirchenpolitischen Vorlagen, wenn sie auch in ernsten Kreisen des Vaterlandes, auch des sächsischen Volkes Besorgniß erzeugen, dennoch keine Veranlassung für die Reichstags-Abgeordneten der sächsischen Wahlkreise sind, ihre Stellung zur Regierung und innerhalb der liberalen Partei zu ändern.

Was endlich das „Rundschreiben“ des ev. Landes-Constitutiums vom 25. Januar l. J. anbelangt, so findet dasselbe, falls es deren überhaupt bedürfte, seine Rechtfertigung auch in folgenden Worten Dr. K. Wolffe in dessen Begründung der oben angeführten Conferenz-Erklärung: „Ich halte es demnach auch für berechtigt, daß unsere ev. Landeskirche A. B. ihren, wenn auch vom Staate ihr übertragenen, aber gut verwalteten Besitztum nicht auf die Weise verlieren will, sondern und zwar vornehmlich den §. 12 des 53. Gesetz-Artikels von 1868 über die Religion der aus gemischten Ehen stammenden Kinder vertheidigt.“

Ein Mitglied des Central-Ausschusses der sächsischen Volkspartei.

Aviso!

Die ausübenden Mitglieder der Hermannstädter freiwilligen Feuerweh haben am 28. Februar 1894, 1/8 Uhr Abends, zur Generalversammlung in voller Rüstung auf dem Rathhause zu erscheinen.

Tagessordnung: 1. Gelübniß-Ablegung. 2. Curienten. Hermannstadt, am 22. Februar 1894.

Der Obmann: Schuschnig.

Local- und Tagesnachrichten.

(Ernennungen.) Der Präsident der Marosvásarhelyer kön. Gerichtstafel hat die abjurirten Rechtsdrer Franz Solym und Koloman Lajoz zu beideten Rechtspractikanten im Bezirke dieser Gerichtstafel ernannt.

(Die deutsche Kaiserfamilie in Abbazia.) Die Berliner „National-Zeitung“ berichtet, daß der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Abbazia durch die Erholungsbedürftigkeit der Kaiserin veranlaßt ist. Außer der englischen Yacht „Christobal“ wird auch ein deutsches Kriegsschiff in den abbatianischen Gewässern einlaufen, welches der Kaiser zum Besuche von Pola und der dalmatinischen Küste bis Sebenico benützen wird.

(Narren-Abend.) Der hiesige Männergesangsverein versendet eben die Einladungen zu seinem Samstag den 3. März l. J. stattfindenden „Narrenabend“, an welchem heitere Chöre mit anderen humoristischen Darstellungen und Tänzen abwechseln werden, da auch zwischen den einzelnen Programm-Nummern Tänze eingeschaltet sind, an welchen das gesammte Publicum sich beteiligen kann.

Das Programm dieses Abends ist: 1. „Ein Jahrmarkt in Krähwinkel.“ 2. „Prinzessin Freude.“ 3. „Die erste Blüthe.“ 4. „Die erste Blüthe.“ 5. „Unsere Frauen.“ 6. „Unsere Frauen.“ 7. „Unsere Frauen.“ 8. „Unsere Frauen.“ 9. „Unsere Frauen.“ 10. „Unsere Frauen.“

Ländler, ge...
Quadrille...
Chor mit...
Programme...
berechtigen...
für 4 Beric...
Nr. 2 entg...
der Cur...
Speisen we...
der Fröhlich...
Schülerinnen...
Gärtner...
Violoncell...
folgenden...
Schülerin...
Violoncell...
tednischen...
Bühnigkeit...
angenehme...
gelegentlich...
logischen...
eiserne feue...
ffentlich ge...
Witwe ist...
heute um...
beerdigt...
der Advocat...
Advocaten...
burg, 24...
genährtes...
Kirchenfür...
maden zum...
Lohnhart...
bischöflichen...
appel die...
er auch um...
Jahre hat...
von 12.72...
und wenn...
seit dem...
daß er ber...
hat...
Anerkennung...
wird...
Karlsburg...
verhältniß...
Schäufens...
pflegen bei...
Generalver...
zahlreich...
secretäre...
Johes Mosk...
Amtsbesich...
bisherige...
bewährt...
schüßigen...
Debrezenny...
Heßer, Kau...
Kathon zum...
Ausichung...
Gerni, Ju...
Zeller, Joh...
betragen...
Cassarelli...
fahrten un...
Kiraly...
stand...
In...
umfangst...
viele 50-...
kam ein...
handlung...
Begabten...
Note als...
Geld aus...
der Polizei...
sicherhand...
Aus Wien...
caffé, Obm...
Staatsamte...
begangen...
schuldenca...
das vollste...
in welcher...
ging, Am...
wie sonst...
Commission...
Sache revid...
die Revision...
constatirt...
einen Augen...
erschien...
nicht zurück...
unangenehm...
enthalten...
sich auf...
wurde in...
Gulden-Not...
kam auf...
die Manie...
Angefi...
Wien verla...
Passionen...
halte auch...
Commando...
sucht den...
Verfolgung...
Dasselbst...
wichtiges...

ung bilden sollen. ... vor jener Rede, ...

Landler, getanz von 5 Paaren im National-Costume. 11. „Promenaden-Quadrille“ von J. Malakit. 12. „Ragen-Ballade“ für Bariton solo und Chor mit Clavierbegleitung von Richard Gené.

(Haushaltungsschule.) Mittwoch den 28. d. M. schließt der Kurs für Feinkunde und es werden von da an keine Bestellungen auf Speisen weiter entgegen genommen.

(Concert-Mittheil.) Am 4. März gibt Fräulein Leontine Gärtner im hiesigen Musikvereinslocale ein Concert. Der berühmte Violoncellist Professor David Popper empfiehlt die junge Künstlerin mit folgenden Zeilen:

(Geschenk.) Herr Cassenfabrikant Géza Döry hat der technologischen Sammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereins eine eiserne feuerfeste Kaffe Nr. 1 geschenkt.

(Todesfall.) Marie Berger geb. Bregner, Postamtsdieners-Witwe ist am 24. d. im Alter von 71 Jahren hier gestorben und wurde heute um 2 Uhr Nachmittags nach ev. Ritus auf dem röm.-kath. Friedhofe beerdigt.

(Die Karlsburger Advocatenkammer) gibt bekannt, daß der Advocat Dr. Solomon Szada, mit dem Siege in Nagy-Eged, in die Advocatenliste aufgenommen wurde.

(Bischof Lönhart und die Volksschulen.) Aus Karlsburg, 24. d. wird uns geschrieben: Es erjaßt uns stets ein während angenehmes Gefühl, so oft wir Gelegenheit haben über das Wohlthun unseres Kirchenfürsten Franz Lönhart, Bischof von Siebenbürgen, Mittheilung machen zu können und diese Gelegenheiten haben wir ja oft.

(Karlsburger Schützenverein.) Aus Karlsburg, 24. d. wird uns geschrieben: Unter den vielen Vereinen, deren sich die Stadt Karlsburg erfreuen darf oder besser gesagt, bei günstigeren Verhältnissen erfreuen dürfte, ist unbestreitbar einer der ersten der Schützenverein, der den Sport und die heitere, gesunde Unterhaltung zu pflegen bemüht ist.

(Hornvieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Szendrő király des Hunyader Comitates ist ein Dörs an Milzbrand umgefallen.

(Falsches Geld.) Wie man aus Baja berichtet, sind dort viele 50-Gulden- und 100-Gulden-Noten in Umlauf. Am 24. d. kam ein fremder, intelligent gekleideter Mann in die Jagt'sche Kunstbuchhandlung und bestellte einen Kranz im Werthe von 30 Gulden.

(Unterschiedlich in der Wiener Staatsbank.) Aus Wien wird berichtet: Adolf Ferkel, Hauptcaissier der Staatsbank, Obmann einiger Veteranenvereine, hat in dem ihm anvertrauten Staatsamte einen Unterschlag in der bisher constatirten Höhe von 102.000 fl. begangen.

(Scheintodt.) Aus der Gemeinde Rebling wird berichtet: Dajcsch verstarb am 18. d. die 19-jährige Tochter Szavitta des Landwirthes Petru Gera nach kaum dreitägiger Krankheit.

aufgehahrt und die übliche Todtenbeschau vorgenommen wurde, traf man alle Anstalten zu dem Leichenbegängniß. Daselbe sollte auch am Dienstag Mittags nach dem Ritus des griechisch-orientalischen Glaubens stattfinden.

(Eine ermordete Dienstmagd.) Aus Neusatz wird über eine ruchlose Mordthat berichtet, welche ein verheiratheter Mann beging, um sich seiner Geliebten, eines Stubenmädchens, zu entledigen.

(Fabriksbrand.) In der großen Zuckerrabrik von Schöller & Comp. in Calovitz bei Prag brach am 24. d. ein verheerender Brand aus, welchem die Abtheilung für Würfelfucker-Erzeugung zum Opfer fiel.

(Anarchistisches.) Vom 24. d. wird aus Paris berichtet: Der Anarchist Henry legte das Geständniß ab, der Urheber des Dynamit-Attentates auf dem Polizeicommissariat der Rue des Bons Enfans zu sein und gab genaue Einzelheiten an, welche der Untersuchungsrichter als zureichend erkannte.

(Die Folge einer schlechten Ernte.) In landwirthschaftlichen Kreisen ist es nunmehr allgemein und überall bekannt, daß die Ernte der Futterrüben in den nördlichen Produktions-Orten Norddeutschlands sehr schlecht ausgefallen ist.

(Durchgebrannt.) Der Abt eines Klosters in Dorem, Demasquin, flüchtete nach Entwendung des gesammten Klostervermögens von vier Millionen Baargeld. Die Affaire erregt gewaltiges Aufsehen.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 26. Februar.

Wollen die ungarischen Theatergesellschaften, welche in Hermannstadt ihr Glück versuchen, einen gut gemeinten ehrlichen Rath beherzigen, so wäre es ihr, daß sie hier nur solche Operetten geben, welche vordem von einer deutschen Gesellschaft noch nicht aufgeführt worden sind.

Unfälle verlief; als Lichtseiten derselben haben wir hervor, daß die Brief-Christel der Frau Ferenczy gesanglich und schauspielertich besser, als die des J. C. Gruber ist, welche diese Rolle auf hiesiger Bühne creirt hat; dergleichen ist Herr Egry in der Titelrolle stimmlich bedeutend überlegen dem ersten Darsteller dieses Partes Herrn Weig.

Das eigentliche Gebiet, auf welchem die zu wiederholtem Wechsel des Schauspielers ihrer Berufstätigkeit gezwungenen ungarischen Schauspielgesellschaften sich am sichersten bewegen, ist das Volksstück. Das ist die Domäne, welche sie mit Machtvollkommenheit beherrschen; das ist Blut von ihrem Blute, Fleisch von ihrem Fleische; das ist der Boden, in welchem ihre Kraft wurzelt und ihnen dankbare Früchte trägt.

In der allerdings sehr dankbaren Rolle der Jüsi feierte Frau Ferenczy wahre Triumphe; sie war das belebende Element der Vorgänge auf der Bühne, welche sie mit ihrem temperamentvollen, liebenswürdigem, reizendem und hinreißendem Spielle füllte; das gutgebaute Haus war von ihrer superben Leistung entzückt und förmlich elektrisirt und klatschte ihren herzig-pointirten Volkstüchern enthusiastischen Beifall, welcher auch ihrem Partner, Herrn Solomon Egry, der die Rolle des heimgekehrten Kupfers in Spiel und Gesang gleich sicher beherrschte, in vollem Maße gelpendet wurde.

Original-Telegramme.

Agram, 26. Februar. Die Meldung, wonach der hiesige Corps-Commandant Recholsheim betreffend die Sicherung der Grenze gegen Serbien wichtige Weisungen erhalten habe, ist vollkommen erfunden.

Wien, 26. Februar. Der Hauptcaissier der Staatsbankencasse, Adolf Ferkel, der 102.000 fl. defraudirt (Sieh Local und Tagesnachrichten. Die Red.), wurde im Prater erschossen aufgefunden.

Lotto-Ziehung vom 24. Februar. Zemesvar: 34 55 56 71 44. Wien: 53 10 59 29 64.

Fremden-Liste vom 25. Februar.

Hotel Neubirrer. Turbice, I. u. I. Ungaren-Obersteutenant, von Kronstadt; Josef Steiben, Kaufmann, von Wien; Carl Fernbach, Weinberger, Schulbos, Kettlinger, Reibend, von Wien; Max Brauer, Fuchs, Baidics, Reisende, von Budapest; König, Reife der, von Siegebin; Samuel Kiseff, Agent, G. math, Director, von Großwardein; Grünfeld, Kaufmann, von Mediasch; Samuel Breiter, Kaufmann von Schäßburg.

Ungarisches Theater in Hermannstadt. Direction: Koloman Egry. Heute Dienstag den 27. Februar 1894:

Abonnement. A piros bugyellaris. — Die rothe Briefstache. Original-Vollstück mit Gesang in 3 Aufzügen von F. Cseregyhy. Musik von A. Retel.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 24. Februar. 4% ungar. Gold-Rente ... 117.60, 4% ungar. Kronen-Rente ... 95.15, 1880-er Bole ... 146.—, 4% ungar. St.-Eil.-Anl. i. Gold ... 125.75, 4% ungar. St.-Eil.-Anl. i. Silber ... 102.25, 5% ungar. Odkahn v. J. 1876 ... 123.—, 4% ungar. Grundentl.-Obligationen ... 95.25, 4% ungar. Grundentl.-Obligat. ... 100.50, Kronen-Rente ... 98.—, 20 Francs-Stücke ... 61.10, 20 Francs-Stücke ... 61.10, Paris a vista ... 125.—, Paris a vista ... 49.60, R. u. I. Ducaten ... 5.90, 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Berl. ... 100.50, 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Berl. ... 102.50.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 24. Februar. 4% ungar. Gold-Rente ... 117.55, 4% ungar. Kronen-Rente ... 95.25, 1880-er Bole ... 146.—, 4% ungar. St.-Eil.-Anl. i. Gold ... 125.75, 4% ungar. St.-Eil.-Anl. i. Silber ... 102.25, 5% ungar. Odkahn v. J. 1876 ... 123.—, 4% ungar. Grundentl.-Obligat. ... 95.—, Kronen-Rente ... 99.—, 20 Francs-Stücke ... 61.17, 20 Francs-Stücke ... 61.17, Paris a vista ... 125.—, Paris a vista ... 49.67, R. u. I. Ducaten ... 5.91, 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Berl. ... 100.50, 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jähr. Berl. ... 102.50.

M. A. 3. 50/1894.

[119] 3-3

Licitations-Edict.

Vom unterzeichneten städtischen Waisenamte als Abhandlungs-Behörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das zur Hälfte zum Nachlasse nach Josef Zach gehörige, im Hermannstädter 2132. Grundbuchs-Protocoll unter A. 4. D. 3. 1, top. 3. 1: 06, 1307 eingetragene Haus Hundsrücken Nr. 21 im Einverständniss mit den Miteigentümern **Mittwoch den 28. Februar l. J.,** Vormittags 9 Uhr, (Hundsrücken Nr. 21) **versteigerungsweise verkauft** wird.

Die Licitations-Bedingungen können bis zum Tage der Licitation in den gewöhnlichen Amtsstunden im Bureau des städtischen Waisenamts-Assessors Gustav Theis eingesehen werden.

Hermannstadt, am 16. Februar 1894.

Das städtische Waisen-Amt.

Sz. 212/1894.

[138] 3-3

Hirdetmény.

Az erszébetvárosi kir. törvényszék által közzé tették, hogy Linder Mihály és társai kérése folytán Baromlaka község határa általános tagosításának megengedhetősége feletti tárgyalásra határnapul 1894. évi április hó 10-ének d. e. 10 órája tüzött ki Baromlaka községhezához, mely tárgyalásra összes érdekeltek azon figyelmeztetéssel hivatalnak meg, hogy a meg nem jelent felek úgy fognak tekintetni, mint a kik a tagosításba beleegyeznek.

Az erszébetvárosi kir. törvényszéknek 1894. január 16-án tartott üléséből.

Vén András, elnök.

Licitations-Kundmachung.

Die zur Concursmassa Josef Löbel inventirten Forderungen im Betrage von 1417 fl. 49 Kr. werden öffentlich versteigert und an den Meistbietenden gegen sogleiche Baarzahlung verkauft ohne irgendwelche Gewähr seitens der Concursmassa.

Die Licitacion dieser Forderungen findet **Freitag den 9. März 1894, 12 Uhr Mittags,** in der **Kanzlei des Massa-Curators Honterusgasse 2, Parterre,** statt.

Der Bestbieter hatet sofort mit seinem Anbote, während die Concursmassa erst nach Genehmigung des Bestotes durch den Gläubiger-Ausschuss, die binnen 3 Tagen zu erfolgen hat, gebunden ist.

Hermannstadt, den 24. Februar 1894.

Dr. Nicolaus Olariu.

[140] 2-3

Landes-Advocat, Massa-Berwalter.

Aus dem Amtsblatte.

Licitation.

Am 15. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschalten des Alexius Votro'schen Nachlasses in Chyón. (Szamosújvarer Bezirksgericht.)

Lager

kauft zu höchsten Preisen

oder

wird zum Brennen angenommen.

Ludwig Kurovsky,
Schmiedgasse Nr. 17.

Wohnungs-Veränderung.

Erlaube mir, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich

Schlachthausgasse Nr. 28

überfiebelt bin, daselbst

alle in das Kaufsach einschlagenden Arbeiten und Baupläne

übernehme, auf das Billigste berechne und prompt, solid und gewissenhaft ausführen werde.

Ziegeldecker-Arbeiten,
sowie Bestellungen von Dach-, Mauer- und Hohlziegeln werden daselbst entgegengenommen.

Josef Schramm,
Baumeister und Ziegelei-Besitzer.

Jeden Husten,

sowie alle katarhalischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verkeimung, Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit, Nigeln im Halse — beginnende Tuberculose, werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren bestens bewährten, nach ärztlicher Verschreibung bereiten und von Berzten empfohlenen Mittel: **St. Georgs-Zhee à Bouteille 50 Kr.,** und dem dazu gehörenden **St. Georgs-Katarrh-Pulver à Schachtel 50 Kr.** sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. **Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar.** — Weniger als 2 Bouteillen werden nicht versendet.

Bei Vorbestellung 20 Kr. für Packung und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direct zu richten an die **St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2., Wimmergasse Nr. 33.**
Vorbereitete Einbindung des Betrages per Postanweisung erwünscht.

Zu verkaufen

3 furnierte Kästen und 2 Spiegel
Feldgasse Nr. 6.

[143] 2-2

Steinfolien-Verkauf

100 Kgr. mit 8 fl. 40 Kr., von 200 Kgr. aufwärts in das Haus gestellt, bei

Gebrüder Hager,
Dreieichenstrasse 5.

Bestellungen werden in der Restauration **Heinrich Ballmann, grosser Ring Nr. 9,** entgegen genommen.

Local-Veränderung.

Hauptagentschafts-Bureau

der k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft
„Oesterreichischer Phönix“
in Wien

befindet sich vom **1. März l. J.** an
Heltauergasse Nr. 28,
2. Etage, 1. Stock.

Karl Halmen,

[141] 2-3

Haupt-Agent.

Einziges Etablissement, welches in Paris mit goldener Medaille ausgezeichnet wurde.

Pariser Mieder (Corsets)

Mad. M. Weiss (aus Paris),
Wien, I., Neuer Markt 2.

Preise der Mieder von 10 fl. aufwärts.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimetern von: 1. Oberer Umfang von Brust und Rücken, unter den Armen genommen, 2. Umfang der Taille, 3. Umfang der Hüften, 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen, ohne abzurechnen.

Postversandt nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cash- Einkauf tiefer Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Preise, die schließlich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco.
Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unentgeltlich.

Stoffe für Anzüge.

Peruvia und Kasching für den hohen Clerus, vornehmliche Stoffe für l. l. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livree, Tuche für Billard und Spielstühle, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserfest für Jagdröcke, Wachstuche, Reise-Plaisirs von fl. 4—14 zc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fegen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky,

BRUNN (das Manchester Oesterreichs).

Größtes Fabriks-Lager im Verche von 1/2 Million Gulden.

Verfandt nur per Nachnahme!
Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

Die Annoncen-Expedition

von **Heinrich Schalek,**

WIEN, I., Wollzeile 11,
gegründet 1873,

bejorgt **Annoncen jeder Art**

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.

Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen, Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.

Telephon Nr. 809. — Postparcassen- (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Auserlesene Claviere

hält zur Auswahl die

Clavier-Handlung Heldenberg in Hermannstadt.

Flügel, Stutzflügel, Mignon und Pianino.

Sämmtliche Claviere stellen sich beträchtlich billiger, als irgend Jemand bei directem Bezuge kaufen könnte; dabei ausschließlich nur das Beste von sachkundiger Hand in den Fabriken gewählt, also nicht blos von irgend einem Clavierspielenden versucht. Zur Beurtheilung fehlerloser Herstellung eines Clavieres gehören nebst Spielkunst noch anderweitige Fachkenntnisse und Erfahrungen.

Jene Ratenwaare, welche unbedeutende Firmen eigens für das Provinzgeschäft herstellen und im Stillen durch Agenten verschiedener Branchen anpreisen lassen, kann nicht empfohlen werden und wird nicht bezogen.

Mehrjährige Garantie selbstverständlich.

[147] 1-40

Dr. Gölis' Universal-Speisenpulver.

(Seit 1857 Handels-Artikel.)

Diätetisches, die Verdauung unterstützendes Mittel.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogen-Handlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Preis einer kleinen Schachtel 84 Kr., einer großen 1 fl. 26 Kr.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel „Dr. Gölis“ und der registr. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile: Dr. Jos. Gölis' Nachfolger versehen sein und verlange man beim Ankauf immer ausdrücklich: **Dr. Gölis' Universal-Speisenpulver.**

Alleiniger Erzeuger (seit 1868):

Dr. Jos. Gölis' Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlthof).

Versandt en gros et en détail.

(816) 7-12

Große illustrierte Kataloge auf Wunsch gratis und franco.



Armin Sternberg & Bruder,

Musik-Instrumenten-Industrie,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 36.

Eigene Fabrikation sämtlicher Musik-Instrumente und deren Bestandtheile.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Neuestes! Miniatur-Ariston

mit auswechselbaren Notenblättern und unbegrenztem Programm. Mittelfst dieses neu erfundenen Salon-Musikinstrumentes kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorstudien und Musikkenntnisse Hunderte von Musikstücken spielen.

Preis des Miniatur-Ariston 8 fl. 50 Kr., Notenblätter per Stück 25 Kr. Versandt erfolgt bei Vorauszahlung des Betrages oder mittelst Nachnahme.

Armin Sternberg & Bruder,

Musik-Instrumenten-Industrie,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 36.

Heimisches Fabrikat!

Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämiirte

k. u. k. privilegirte

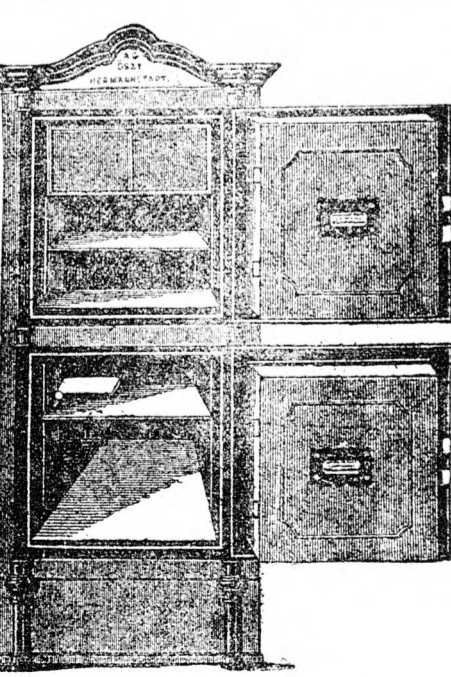
Erste siebenbürgische

Cassen-Fabrik

des

A. Géza Öszy,

Quergasse Nr. 39 — Hermannstadt — Hechtgasse Nr. 40.



empfehl

ihre eigens konstruirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren

feuer- und einbruchssicheren

Geld-, Bücher-

und

Documenten-Cassen

und

Cassetten

in verschiedenen Formen und Größen aus solidem Material und in eleganter Ausstattung zu billigeren Preisen, als alle anderer Fabriken.

Die Cassen stehen im Fabriks-Locale zur Ansicht.

Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.